

Wir bauen in unseren Herzen ein Kripplein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 15

PDF erstellt am: **14.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

—er

auch ausgefranst, geritzt und eingeschnitten werden. Ein Schulkind will für das kleine Brüderlein ein *Spielzeug* herstellen. In halber Höhe einer Käseschachtel wird ein Halbkarton vom Durchmesser der Schachtel eingelassen. Dieser Halbkarton wurde von den Kindern zuerst mit lustigen Dingen bemalt. Irgendwo in diesen Karton wird auch ein Loch gebohrt von der Größe einer kleinen Spielkugel. Die Kugel soll beim Spielen den Weg durch das Loch in den unteren Teil der Schachtel finden. Wichtig für das Gelingen dieser Arbeit ist aber, daß die Käseschachtel einen Deckel aus Celloid hat, damit der Lauf der Kugel sowie die Malerei gesehen werden können.

Auch auf *Kartoffeldrucke* soll in diesem Zusammenhang wieder einmal hingewiesen werden. Es lassen sich aus kleinen Quadraten, die mit verschiedenen Farben gedruckt wurden, sehr nette Ornamente machen.

Versuchen Sie doch einmal das Gießen und Bemalen von *Gipstafeln*, die einen *hübschen Wandschmuck* ergeben.

In der Drogerie kauft man sich Gips, den man in einer Waschgelte mit Wasser anrührt. Das genaue Verhältnis Wasser-Gips erfrage man in der Drogerie. Doch vielleicht mag folgender Hinweis genügen: Sobald sich in der angerührten Masse kleine Inseln von festerer Masse bilden, dann ist die Mischung gut. Unterdessen hat man für jedes Kind eine kleine Schachtel aus Karton oder einen Kartondeckel bereit gelegt. Mit einem Schöpfgeschirr wird nun die noch ziemlich dünne Gipsmasse in die Schachtel gegeben, etwa bis zur Höhe von $1\frac{1}{2}$ cm. Nach einigen Tagen ist die Masse so fest, daß der Karton abgeschält werden kann. Wir haben dann eine weiße Platte in der Hand, deren Vorderseite wir mit einer gewünschten Farbe (uni) am besten mit Plakatfarbe bemalen. Ist die Farbe trocken, dann läßt sich in den verhältnismäßig weichen Gips mit einer Stricknadel eine hübsche Zeichnung einritzen, eine Gestalt, Blumen, ein Ornament oder was einem nur einfällt. Selbstverständlich sollen die Kinder vorher eine Zeichnung auf ein Blatt machen. Mit einer hübschen Schnur an der Wand befestigt, wird dieses ‚Sgraffitto‘ aus Kinderhand zu einem freudebringenden Weihnachtsgeschenk.

Auf diese Weise können auch Untersetzer für Vasen und Krüge hergestellt werden. Dann müssen als Kartonformen aber Käseschachteln verwendet werden, damit die Gipstafel rund wird.

Fast in jeder Stube hängt im Advent der Adventskranz. Auch meine Drittkläßler haben für unsere Schulstube einen solchen gewunden. Vier rote Kerzen und zwanzig weiße Kerzlein schmücken ihn. Zwischen den roten Kerzen (Adventsonntage) sind die weißen eingereiht (Werktage). Meine Schüler dürfen die weißen Kerzlein nach ihrer eigenen Phantasie verzieren und dann in den Adventskranz einstecken. Ich wähle weiß, weil diese Farbe uns anspornen soll, unsere Herzen aufs Christkind vorzubereiten. Die großen Kerzen sind rot. Sie sollen herausleuchten, denn mit jedem Sonntag wird unsere Freude größer, wir kommen dem Christkind näher. Jeden Morgen versammeln wir uns beim Adventskranz. Die Lehrerin gibt dann die Aufgabe, wie die Kinder heute ihr Herz fürs Christkind vorbereiten sollen. Ist ein Rorateamt vorgesehen, wird am Vortag bei Schulschluß darauf aufmerksam gemacht.

1. Woche

Wir reinigen unser Herz fürs Christkind

1. Dezember: Wir sind heute ganz ehrlich.
2. Dezember: Wir prahlen nicht und schneiden nicht auf.
3. Dezember: Wir verklagen niemanden.
4. Dezember: Wir streiten mit niemandem.
5. Dezember: Heute besuchen wir das Rorateamt.
6. Dezember: Vom Niklaussäcklein legen wir etwas für arme Kinder weg.

2. Woche

Wir schmücken unser Herz fürs Christkind

9. Dezember: Heute sind wir verträglich.
10. Dezember: Unsere Schulaufgaben werden ganz sorgfältig gemacht.
11. Dezember: Wir besuchen das Rorateamt.
12. Dezember: Wir bemühen uns heute während des Unterrichts nicht zu schwatzen.
13. Dezember: Wir besuchen das Rorateamt.

3. Woche

Wir wärmen unser Herz fürs Christkind

15. Dezember: Wir helfen heute ungeheißten der Mutter in der Küche.

16. Dezember: Wir besuchen das Rorateamt.

17. Dezember: Wir marschieren nach Schulschluß schnell heim und machen sofort die Schulaufgaben.

18. Dezember: Auf dem Schulweg sind wir anständig und freundlich.

4. Woche

19. Dezember: Heute mittag räumen wir die Küche allein auf, damit die Mutter ruhen kann.

20. Dezember: Heute nachmittag helfen wir dem Vater ganz freiwillig im Stall oder in der Werkstatt.

22. Dezember: Mit unseren Geschwistern sind wir heute ganz lieb und verträglich.

23. Dezember: Heute essen wir gar keine Süßigkeiten.

24. Dezember: Wir besuchen das Vigilamt.

Nun sind alle Kerzen eingesteckt. Sie dürfen alle brennen. Im Licht der brennenden Kerzen werden unsere Augen leuchten, denn unsere Herzen sind bereit fürs *Christkind*.



Umschau

Dank

dem hochwürdigsten Herrn

Prälaten Albert Oesch

Hochwürdigster Herr Prälat!

Mitten in Ihrer vielseitigen Arbeit wurden Sie am 10. August dieses Jahres von einem Schlaganfall getroffen. Der etwas langsame Fortgang Ihrer Wiedergenesung hat Sie veranlaßt, von der Leitung des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz zurückzutreten.

Während 16 Jahren haben Sie sich mit großer Umsicht und nie erlahmender Tatkraft den weitgespannten Aufgaben dieser Vereinigung gewidmet. Die Idee des Zusammenschlusses der Erzieher: Eltern, Priester und Lehrer, hat in diesen Jahren an vielen

Orten Verständnis gefunden und wertvolle Arbeitsgemeinschaften erstehen lassen. Sie alle stellen sich in den Dienst des Hochzieles des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz, das da ist:

«Die Verwirklichung des katholischen Erziehungs-ideals in Familie, Schule und Öffentlichkeit, gemäß den Lehren und Weisungen der Kirche und in Auswertung der Ergebnisse pädagogischer Forschung und Praxis.»

Als Zentralpräsident verstanden Sie es auch vortrefflich, aktive Mitarbeiter aus der ganzen Schweiz für diese Gedanken und Bestrebungen zu gewinnen und Ihre vielfältigen Beziehungen in den Dienst der Ziele